



### Abgrenzung zur „Integrativen Budotherapie“

Die Budotherapie als eigenständige sozial- und körper(psycho)therapeutische Methode basiert auf dem wissenschaftlich begründeten und empirisch erprobten Behandlungskonzept „[Kampfkunst als Therapie](#)“ von 1990 und wurde seitdem unter der Federführung des IfBP durch Theorie (Forschung) und Praxis (Klinik) im Kontext von Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik systematisch weiterentwickelt. Hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Fundierung, der Evaluationsstudien, Erfahrungs- und Praxisberichte sowie umfangreichen Fach-Publikationen ist die mittlerweile seit nunmehr über 30 Jahren etablierte Budotherapie auch in den [Ausbildungsgängen](#) des IfBP und berufsständischer Vertretung der Budotherapeutinnen und Budotherapeuten durch den internationalen Berufsverband ([BvBP](#)) eine anerkannte, erfolgreiche und zunehmend sich auch verbreitende ganz eigenständige Methode.

Sie wird nicht nur im multimodalen Setting therapiebegleitend als eine unter vielen eingesetzt, sondern erhebt selbst den Anspruch, allein mittels speziell ausgewählter Übungen auf der Grundlage traditioneller fernöstlicher Kampf-, Bewegungs- und Heilkünste (Budo) zur Heilung, Linderung oder Prävention von physischen, psychosomatischen und psychischen Krisen, Störungen, Krankheiten, Behinderungen und Leiden beizutragen. In der Budotherapie kommen die spezifizierenden Wesenselemente (Bu – Kampf, Do – Weg, Dojo – Ort, Reigi – Ritual, Shitei – Beziehung, und Zen – Meditation) sowie die Prinzipien des Budo (Issho – Ganzheitlichkeit, Onmyodo/Yin-Yang – Dualitäts-Harmonie, Mitsutomoe – Dreigliederung, Shidai – 4-Elemente (Feuer, Erde, Wasser, Luft), Gokyo – 5-Wandlungsphasen (Holz, Feuer, Erde, Metall, Wasser) und Tokushoku – Interdependenz) berücksichtigenden Theorien und Praktiken im Kontext störungsspezifischer Behandlungskonzepte in ‚Bewegung, Begegnung und Besinnung‘ zur Anwendung. Übungen zur psychophysischen und psychoemotionalen Aktivierung, Stärkung und Stabilisierung bei internalisierenden Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen bzw. Lockerung, Entspannung und Beruhigung bei externalisierenden Störungsbildern werden in der Budotherapie in Anlehnung an die Traditionelle Chinesische Medizin und Gesundheitslehre (TCM mit Blick auf Meridiane, „Energienkung“, Ernährung und taoistische Heilgymnastik) speziell aus dem Repertoire klassischer Budo-Systeme wie z.B. Yoga, Tai Chi, Qi Gong, Kung Fu, Aikido, Karatedo, Shoto Kempo, Kyusho-jutsu oder der Arbeit mit Schwert (Iaido) und Stock (Kobudo, Escrima) ausgewählt und zu einem individuellen Behandlungsprogramm zusammengestellt.

Neuerdings (erste Veröffentlichung 2004) hört man von der sog. „Integrativen Budotherapie“, die Teil der „Integrativen Therapie“ nach H.G. Petzold ist, bei der unterschiedliche methodische Ansätze, wie Psychodrama, Kunst- und Kreativ- oder Gestalttherapie sowie Bewegungstherapie zur Anwendung kommen. Die „Integrative Budotherapie“ wird als ein die Leiblichkeit des Menschen berücksichtigendes Angebot neben anderen im Zuge des Grundsatzes der „konzeptuellen und methodischen Pluralität und damit Mehrperspektivität“<sup>1</sup> des therapeutischen Selbstverständnisses dieser Fachrichtung in die Behandlung „integriert“. Sie ist damit nicht, wie die Budotherapie, eine

---

<sup>1</sup> H.G. Petzold u.a.: Ziele in der Integrativen Therapie; FPI-Publikationen 1998; S. 142-188.

eigenständige diagnostische und therapeutische Maßnahme, sondern eine eben ins methoden-plurale Setting integrierte.

Ein weiterer wesentlicher Unterschied ist, dass die „Integrative Budotherapie“ gar nicht auf Budo als system- und stilunabhängiges, d.h. den Kern und Sinn des Budo als übergeordnete Lehre umfassendes Wirksystems (siehe Wesenselemente des Budo, Prinzipien des Budo) fußt, sondern auf einer einzelnen Kampfkunst, vor allem Karatedo<sup>2</sup>. Sie ist demnach keine „Budo“-Therapie, sondern „Karate“-Therapie, beinhaltet sie doch allein in diesem Kampfkunstsystem beheimatete Technikübungen, wie Karate-Kata (Form) und Karate-Kihon-Waza (Grundtechniken).

Budotherapie umfasst jedoch, wie oben dargelegt, Übungen aus allen traditionellen Kampfkunst-Systemen und -Stilen der taoistisch-buddhistisch geprägten Budo-Lehre, die geeignet sind, störungsspezifisch (Yin oder Yang bezogen) heilsam eingesetzt zu werden. Sie ist also nicht auf Karate oder Aikido beschränkt, sondern schöpft aus großem Repertoire von fernöstlicher (Zen-)Theorie und Praxis.

Die Reduktion des propagierten Budo der „Integrativen Budotherapie“ auf nur einen bestimmten Stil und seine spezifischen Übungen ist sicher dem Umstand geschuldet, dass die Anbieter eben diesen selber praktizieren (meist nur wenige Jahre und z.T. mit Schülergrad) und wenig bis keine Erfahrungen oder gar Ausbildung in anderen Systemen haben, um „Budo“ zu kennen.

Entsprechend wenig bis gar nicht auf das Entscheidende, nämlich Verbindende (Grundlegende und Übergeordnete) des Budo, den zentralen und allumfassenden Sinn der Übung als Schulungs-Weg, praktische Philosophie und einzigartiger Budo-Psychologie wird in deren Fortbildungen eingegangen und sehr „beschränkt“ (auf stiltypische Übungen) geschult. Das Kampfkunst-Niveau ist demnach gering und die dort erlernten Übungen so simpel, dass, anders als bei den Ausbildungen des IfBP zum Budotherapeuten, auch keinerlei Vorerfahrung oder gar Qualifikation der Teilnehmer erforderlich ist. Anders als in Bezug auf Budo hingegen ist an der akademisch-professionellen pädagogischen und psychotherapeutischen Kompetenz der Anbieter wohl kaum zu zweifeln.

Dennoch: Auch in vielen Auffassungen zum Thema „Kampf“ in den Kampfkünsten (Budo) unterscheiden sich Budotherapie und die spezielle „Integrative Budotherapie“. Deren Anhänger wollen z.B. im Zuge der Rückfallprophylaxe bei Drogenabhängigen mit Fallschule therapieren, was uns Budotherapeuten doch sehr konstruiert und kaum plausibel erscheint. Auch dass Kampfkunst (Budo), wie dort immer wieder postuliert, auf nur „spielerischem Kämpfen“ basiere, ist falsch. Die Potenz der Budotherapie entfaltet sich ja gerade in der Ernsthaftigkeit der notwendigen und therapeutisch einzuübenden „Gewaltkontrolle“ (Selbstbeherrschung). Auch ein auf YouTube präsentiertes Beispiel deren Arbeit mit dem Opfer sexuellen Missbrauchs in einer „Anfass-Übung“, in der die Patientin ausgerechnet zurückzuweichen soll (mit der Suggestion „Ich bin wehrhaft“), ist widersinnig und verfestigt unserer Meinung nach eher die Opferrolle; es wäre sinnvoller, mit dieser Parole zu lernen, nach vorne zu gehen. Ferner: Budotherapie baut auch nicht auf der im Ansatz der „Integrativen Budotherapie“ propagierten „Exzentrizität“ auf, in der „Betroffenheit reduziert“ oder gar „Desidentifikation“ erreicht werden soll – denn das Gegenteil ist therapeutisch wichtig: Betroffenheit und Identifikation zu erzeugen, denn nur so kann man selbstwirksam werden. Inhaltliche und methodische Divergenzen zwischen der Budotherapie und dem hier kritisierten Teilansatz gibt es viele, die hier darzulegen den Raum sprengen würde und an anderer Stelle ausführlich geschieht.

---

<sup>2</sup> Zuweilen auch Aikido

Die Verwendung des Begriffs „Budo“-therapie der Vertreter des „integrativen“ Ansatzes, die ihre Therapie als eine unter anderen in angewandeter Methodenvielfalt praktizieren und mit „Budo“ irgendeinen einzelnen Stil meinen und eben nicht Budo als übergeordnete Lehre begreifen, ist also falsch und irreführend. Verwechslungen sind so – sicher von beiden Seiten nicht gewollt – leider provoziert und es ist empfohlen, zum Wohle der Patienten, der Anwender, der Professionen, Fachlichkeit und der Ausbildungsinteressenten präzise zu benennen, wer denn genau was warum und wie tut.

März 2022

Dr. phil Jörg-M. Wolters (Leiter des [lfBP](#) und Spiritus Rektor), Stade

Ralf Gelowicz (Präsident des [BvBP](#), Budotherapeut, Budopädagogik-Instructor), Hanau

.....

#### Weiterführende Literatur:

Wolters, J.-M. (2021:) Achtsamkeit – der psycho-spirituelle Focus buddhistischer Körper(psycho)therapie; in: Focusing Journal – Zeitschrift für Kultur der Achtsamkeit in Psychotherapie, Beratung und Coaching, 47/2021, S. 13-17, [online](#):

Wolters, J.-M. (2020): Corona und psychosoziale Folgeprobleme. Angst, Depression, Gewalt...- Herausforderungen für "Seelsorger"; [online](#): budopaedagogik.de; 12/2020

Wolters, J.-M. (2020): Budotherapie braucht Budo; [online](#): budopaedagogik.de; 11/2020;

Wolters, J.-M. / Dorn, C. (Hrsg.) (2020): Budo – Wesen und Wirken der Kampfkunst; Norderstedt 2020

Wolters, J.-M. (2020): Rituale – Bedeutung für Erziehung und Selbsterziehung im Budo; in: Kampfkunstwelt 03/2020, [online](#)

Wolters, J.-M. (2020): Kampfkunst als Therapie; Norderstedt

Wolters, J.-M. (2020): Seelische Sorgen, Nöte – und budotherapeutische Hilfe; in: Ursache & Wirkung. Zeitschrift für Gesellschaft, Gesundheit, Spiritualität, Ökologie, Kultur und Politik aus buddhistischer Sicht; 10/2020; [online](#)

Wolters, J.-M. (2020): Samurai-Tugenden und Psychotherapie heute; in: Ursache & Wirkung. Zeitschrift für Gesellschaft, Gesundheit, Spiritualität, Ökologie, Kultur und Politik aus buddhistischer Sicht; 07/2020; [online](#)

- Wolters, J.-M. (2020): Budotherapie bei seelischen Erkrankungen; in: Wolters, J.-M. / Dorn, C. (Hrsg): Budo – Wesen und Wirken der Kampfkunst; Norderstedt 2020
- Wolters, J.-M. (2020): Buddhistische Kampfkunst & Psychologie als Lebensweg & Heilkunst; gem. mit C. Dorn; in: Ursache & Wirkung. Zeitschrift für Gesellschaft, Gesundheit, Spiritualität, Ökologie, Kultur und Politik aus buddhistischer Sicht; 05/2020; [online](#)
- Wolters, J.-M. (2020): Ereignis, Erlebnis, Erfahrung, Erkenntnis – Erwachen, Erleuchtung. Energie-Wandlung auf dem Weg des Friedvollen Kriegers; in: Ursache & Wirkung. Zeitschrift für Gesellschaft, Gesundheit, Spiritualität, Ökologie, Kultur und Politik aus buddhistischer Sicht; 03/2020; [online](#)
- Wolters, J.-M. (2020): Budotherapie: Von buddhistischer Kampfkunst zu moderner Heilkunst; in: Ursache & Wirkung. Zeitschrift für Gesellschaft, Gesundheit, Spiritualität, Ökologie, Kultur und Politik aus buddhistischer Sicht; 03/2019; [online](#)
- Wolters, J.-M. (2019): Budotherapie: Von buddhistischer Kampfkunst zu moderner Heilkunst; in Ursache & Wirkung. Zeitschrift für Gesellschaft, Gesundheit, Spiritualität, Ökologie, Kultur und Politik aus buddhistischer Sicht; 03/2019; [online](#)
- Wolters, J.-M. (2018): Bewegung – Begegnung – Besinnung. Budo als Körper(psycho)therapie in der Kinder- u. Jugendpsychiatrie; in: körper-tanz-bewegung. Zeitschrift für Körperpsychotherapie und Kreativtherapie; 04/2018, S.159-166
- Wolters, J.-M. (2017): Budo-Therapie. Fernöstliche Kampfkunst gegen ADHS und Depression; in: Pulsar – Zeitschrift für Aktives Bewusstsein, Gesundheit, Therapie, Innere Entwicklung; 02/2017, S.44-47
- Wolters, J.-M. (2016): Budo-Therapie: Innovative Methode gegen ADHS und Depression; in: Pulsar – Zeitschrift für Aktives Bewusstsein, Gesundheit, Therapie, Innere Entwicklung; 1/2017, S. 44-47
- Wolters, J.-M. (2016): Budo wirkt – Pädagogik, die bewegt; in: Budo – Pädagogik und Therapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie; in: Wolters, J.-M. / Nachtberger, D. (Hg): Budo – Pädagogik und Therapie (Bd.2); Pukersdorf / Wien, 2016, S. 17-25
- Wolters, J.-M. (2016): Budopädagogik und -therapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Budopädagogik und -therapie in der teilstationären Behandlung einer Tagesklinik; in: Wolters, J.-M. / Nachtberger, D. (Hg): Budo – Pädagogik und Therapie (Bd.2); Pukersdorf / Wien, 2016, S. 64-80
- Wolters, J.-M. / Nachtberger, D. (Hrsg) (2016): Budo – Pädagogik und Therapie. Beispiele und Konzepte aus der erfolgreichen Praxis. (Bd.2); Pukersdorf / Wien (Hollinek-Verlag)
- Wolters, J.-M. (2015): Budo-Therapie. Die Evokation heilender Effekte in asiatischen Kampfkünsten; in: Internationale Zeitschrift für Philosophie und Psychosomatik, 01/2015 (ISSN: 1869-6880); [online](#)

- Wolters, J.-M. (2015): Körperkontakt zwischen Tabu und Kunstgriff. Berührung in der Therapie mit Kindern und Jugendlichen; in: körper-tanz-bewegung. Zeitschrift für Körperpsychotherapie und Kreativtherapie; 04/2015, S. 135-143
- Wolters, J.-M. (2015): Budo-Therapie. Zur heilenden Wirkung asiatischer Kampfkünste bei psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen; in: Bewusstseinswissenschaften – Transpersonale Psychologie und Psychotherapie; 02/2015. S.69-76
- Wolters, J.-M. (2014): Budopädagogik in der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit ADHS und regelverletzendem Verhalten; Abstract des Workshops der Fachtagung Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie Niedersachsen „Bindung – Beziehung – Begegnung“, Lüneburg 26./27.09.2014
- Wolters, J.-M. (2014): Budo – Das Wesen der Kampfkünste und das geheime Wissen der Meister; in: Wolters/Schröder/Schmitz (Hg): BUDO-Pädagogik. Das erzieherische Wesen der Kampfkünste und budopädagogische Perspektiven; Norderstedt 2014, S. 9-60
- Wolters, J.-M. (2014): Im Westen was Neues: Wie Modernisierung Werte vernichtet; in: Wolters/Schröder/Schmitz (Hg): BUDO-Pädagogik. Das erzieherische Wesen der Kampfkünste und budopädagogische Perspektiven; Norderstedt 2014, S. 113-139
- Wolters, J.-M. (2014): BUDO-Pädagogik. Das erzieherische Wesen der Kampfkünste und budopädagogische Perspektiven; hrsg. von Wolters, J.-M. / Schröder, J. / Schmitz, H.; Norderstedt
- Wolters, J.-M. (2011): Budo & Natur: „Erlebnis“-Pädagogik in Schweden. Kampfkunst, Expedition und Gemeinschaft als spirituelle Erfahrung; in: Erleben & Lernen 3+4/2011, S.50-53
- Wolters, J.-M. (2017): Essays zum Budo; Norderstedt
- Wolters, J.-M. (2010): 10 Jahre Budopädagogik - Ausbildung. Innovation und Professionalisierung; in: Institut für Jugendarbeit Gauting (Hrsg.): 1999- 2009: Jubiläums-Festschrift zu 10 Jahren Weiterbildung Budopädagogik; Gauting, München, 2010, S. 22-33
- Wolters, J.-M. (2010): Budopädagogik: „Sonder“-Pädagogik durch Kampfkunst; in: Kampfkunst International 04/2010; S. 76-78 (Teil I), 05/2010, S.74-77 (Teil II)
- Wolters, J.-M. (2009): *Budologie – Die Wissenschaft der Kampfkunst*; in: *Kampfkunst International* 04/09; S. 74-75
- Wolters, J.-M. (2008): Soziale Arbeit mit gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen; in: *Unsere Jugend. Zeitschrift für Studium und Praxis der Sozialpädagogik*, 9/2008, S. 73-381

- Wolters, J.-M. (2008): Jungen und Wettkampf, Sport und Raufen; in: Maztner, M./Tischner, W. (Hrsg): Handbuch Jungen-Pädagogik; Weinheim, Basel (Beltz); 2008, S. 267-273
- Wolters, J.-M. (2008): Budo – Pädagogik – Budo-Pädagogik; in: Wolters, J.-M.; Fussmann, A. (Hrsg): Budopädagogik. Kampfkunst in Pädagogik, Therapie und Coaching; (Ziel), Augsburg 2008, S. 10-11
- Wolters, J.-M. (2008): Budo-Pädagogik. Vom Wesen und Wirken der Kampfkunst in Pädagogik und Therapie; in: Wolters, J.-M.; Fussmann, A. (Hrsg): Budopädagogik. Kampfkunst in Pädagogik, Therapie und Coaching; (Ziel), Augsburg 2008, S. 27-41
- Wolters, J.-M. (2008): Budo, Budo-Pädagogik und die Perspektiven; in: Wolters, J.-M.; Fussmann, A. (Hrsg): Budopädagogik. Kampfkunst in Pädagogik, Therapie und Coaching; (Ziel), Augsburg 2008, S. 224-230
- Wolters, J.-M.; Fussmann, A. (2008) (Hrsg): Budo-Pädagogik. Kampfkunst in Pädagogik, Therapie und Coaching; (Ziel), Augsburg 2008
- Wolters, J.-M. (2007): Budo-Pädagogik: Von der Kampfkunst, ihrer erzieherischen Bedeutung und der Professionalisierung einer neuen Methode; in: Neumann, U. / von Saldern, M. u.a. (Hrsg.): Der friedliche Krieger. Budo als Methode der Gewaltprävention; Marburg, 2004<sup>2</sup>, 2007 (Schüren)
- Wolters, J.-M. (2007): „Starke Kids“ – mit Kopf, Herz und Hand. Ein budopädagogisches Anti-Gewalt-Programm für Mädchen und Jungen; in: Sozialmagazin 02/2007, S. 34-40
- Wolters, J.-M. (2005): Budo-Pädagogik / Budo-Pedagogy: Traditional Oriental and Asian Martial Arts and the developement of a new profession; in: Uniwersytet Rzeszowski, Polen (Hrsg.): Rocznik Naukowy – Ruch dla Kultury, Tom V / Scientific Year's Issue IDO - Movement for Culture, Vol.5), 2005, S. 193 -205
- Wolters, J.-M. (2004): Budo-Pädagogik: Von der Kampfkunst, ihrer erzieherischen Bedeutung und der Professionalisierung einer neuen Methode; in: Neumann, U. / von Saldern, M. u.a. (Hrsg.): Der friedliche Krieger. Budo als Methode der Gewaltprävention; Marburg, 2004, <sup>2</sup>2007 (Schüren)
- Wolters, J.-M. (2004): Budo-Pädagogik. Erziehung durch Kampfkunst; in: Shogun – Internationales Kampfsportmagazin 2/2004, S. 25
- Wolters, J.-M. (2003): Kopf, Herz und Hand. Budopädagogik als eine Verbindung der ostasiatischen Kampf- und Bewegungskünste des Budo mit Sport-, Erlebnis- und Sozialpädagogik; in: DDK-Magazin, 22/2003, S.17
- Wolters, J.-M. (2003): Rangeln, Raufen & Ringen - Vom sozialpädagogischen Wert kindlichen Kämpfens; in: Unsere Jugend 5/2003, S. 195-201
- Wolters, J.-M. (2003): Das friedfertige Wesen des Budo. Über den Einsatz von Budo in Pädagogik und Therapie; in: Judo-Magazin, 2/2003, S. 38-40

- Wolters, J.-M. (2003): Kopf, Herz und Hand. Budopädagogik als eine Verbindung der ostasiatischen Kampf- und Bewegungskünste des Budo mit Sport-, Erlebnis- und Sozialpädagogik; in: DDK-Magazin, 22/2003, S.17
- Wolters, J.-M. (2003): Kopf, Herz und Hand. Budopädagogik als eine Verbindung der ostasiatischen Kampf- und Bewegungskünste des Budo mit Sport-, Erlebnis- und Sozialpädagogik; in: DDK-Magazin, 22/2003, S.17
- Wolters, J.-M. (2003): Rangeln, Raufen & Ringen - Vom sozialpädagogischen Wert kindlichen Kämpfens; in: Unsere Jugend 5/2003, S. 195-201
- Wolters, J.-M. (2003): Kopf, Herz und Hand. Budopädagogik als eine Verbindung der ostasiatischen Kampf- und Bewegungskünste des Budo mit Sport-, Erlebnis- und Sozialpädagogik; in: DDK-Magazin, 22/2003, S.17
- Wolters, J.-M. (2001): Budo in Pädagogik und Therapie; in: Jugendhof Vlotho (Hrsg.): Praxis Konkret: Kampfkunst - Heilkunst - Kunst der Erziehung; 2001, S. 41-53
- Wolters, J.-M. (2001): Kampfkunst für Jungen. „Friedvolle Krieger“ -Kurse als budopädagogische Antwort auf jugentypische Gewaltbereitschaft; in: Das Baugerüst – für Jugend- und Bildungsarbeit, 3/2001, S. 88-92
- Wolters, J.-M. (2001): Budo in Pädagogik und Therapie; in: Jugendhof Vlotho (Hrsg.): Praxis Konkret: Kampfkunst - Heilkunst - Kunst der Erziehung; 2001, S. 41-53
- Wolters, J.-M. (2000): Soziale Sporttherapie; in: Stimmer, F. (Hrsg.): Lexikon der Sozialpädagogik und Sozialarbeit; München, 2000, S. 650-654
- Wolters, J.-M. (2000): Kampfkunst als Therapie - Ein sporttherapeutisches Anti-Aggressivitäts-Training im Jugendstrafvollzug; (Nachdruck) in: Weidner, J. / Kilb, R. / Kreft, D. (Hrsg.): Gewalt im Griff. Band 1: Neue Formen des Anti-Aggressivitäts-Trainings; Weinheim, Basel (Beltz), 2000, S. 215-223
- Wolters, J.-M. (2000): Körper- und Kampf-Kunst als >Weg von der Gewalt<; in: Brandenburgischer Kulturbund e.V.(Hrsg.): Körper, Kunst & Knast; Brandenburg, Berlin, 2000, S. 7-14
- Wolters, J.-M. (2000): Körper- und Kampf-Kunst als >Weg von der Gewalt<; in: Brandenburgischer Kulturbund e.V. (Hrsg.): Körper, Kunst & Knast; Brandenburg, Berlin, 2000, S. 7-14
- Wolters, J.-M. (2000): Kampfkunst als Gewaltprävention; in: Landessportbund Hessen (Hrsg.): Kampfsport als Gewaltprävention?; Dokumentation der Sportjugend Hessen, Frankfurt/M., 2000, S. 15-24
- Wolters, J.-M. (1999): Kampfkunst in der Kinder- und Jugendpsychiatrie – Das ungewöhnliche Normale für die normalen Abweichler; in: Becker, P./ Koch, J. (Hrsg.): Was ist normal? Normalitätskonstruktionen in Jugendhilfe und Jugendpsychiatrie; Weinheim und München (Juventa), 1999, 173-180

- Wolters, J.-M. (1999): Das Dojo von Station B: Karatedo im Therapieplan der Jugendpsychiatrie; in: DAO - Asien-Magazin für Gesundheit und Lebenskunst (Themenschwerpunkt: Wege aus der Gewalt. Kampfkunst als Therapie für aggressive Jugendliche); 2/99, S. 18-19
- Wolters, J.-M. (1998): Erlebnis - Erfahrung - Erkenntnis. „Körper-Seele-Geist“-Therapie für Schläger; in: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform, 1/98, S. 130-139
- Wolters, J.-M. (1998): Therapie für Schläger. Oder: Kampfkunst-Weg zum friedvollen Krieger; in: Institut für Jugendarbeit Gauting (Hrsg.): Fit für die Risikogesellschaft? Körperorientierte Ansätze in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen; in: Gautinger Protokolle 31; Gauting, München, 1998, S. 11-21
- Wolters, J.-M. (1998): Das Therapeutische Intensivprogramm gegen Gewalt und Aggression. Neue Wege im Hamburger Jugendvollzug; in: DVJJ-Journal, Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, 4/98, S. 361-370
- Wolters, J.-M. (1998): TIGA - Das Therapeutische Intensivprogramm gegen Gewalt und Aggression. Neue Wege der Behandlung von Gewalttätern im Hamburger Jugendvollzug; in: Kriminalpädagogische Praxis 38, 1+2/98, S.19-28
- Wolters, J.-M. (1998): Friedvolle Krieger. Kurse für Gewalttäter. Das praktische Anti-Aggressivitäts-Training im Hamburger Jugendstrafvollzug; in: Sozialmagazin, 6/98, S. 48-56
- Wolters, J.-M. (1998): Praktisches Anti-Aggressivitäts-Training. Mit Budo zum „Friedvollen Krieger“; in: Soziale Arbeit, 4/98, S. 128-134
- Wolters, J.-M. (1998): Friedvolle Krieger. Kurse für Gewalttäter. Das praktische Anti-Aggressivitäts-Training im Hamburger Jugendstrafvollzug; in: Sozialmagazin, 6/98, S. 48-56
- Wolters, J.-M. (1998): Vom Schläger zum Ritter: Karatedo als Therapie im Jugendstrafvollzug (Ein Interview); in: DAO - Asien-Magazin für Gesundheit und Lebenskunst (Themenschwerpunkt: Wege aus der Gewalt. Kampfkunst als Therapie für aggressive Jugendliche); 2/99, S. 8-10
- Wolters, J.-M. (1997): Kampfkunst als Therapie. Ein sporttherapeutisches Anti-Aggressivitäts-Training im Jugendstrafvollzug; in: Weidner, J.; Kilb, R.; Kreft, D. (Hrsg.): Gewalt im Griff. Neue Formen des Anti-Aggressivitäts-Trainings; Weinheim, Basel (Beltz), 1997
- Wolters, J.-M. (1997): Kampfkunst als Therapie - Ein sporttherapeutisches Anti-Aggressivitäts-Training im Jugendstrafvollzug; (Nachdruck) in: Weidner, J. / Kilb, R. / Kreft, D. (Hrsg.): Gewalt im Griff. Neue Formen des Anti-Aggressivitäts-Trainings; Weinheim, Basel (Beltz), 1997, S. 215-223
- Wolters, J.-M. (1997): T.I.G.A. - Das therapeutische Intensivprogramm gegen Gewalt und Aggression; in: Karate, 2/98, S. 14f



- Wolters, J.-M. (1994): Modelle der Behandlung von Gewalttätern im Jugendstrafvollzug. Darstellung der Theorie und Praxis eines sporttherapeutischen Anti-Gewalt-Trainings; in: Zeitschrift für Strafvollzug und Straffälligenhilfe, 2/94, S. 20-24
- Wolters, J.-M. (1994): Erlebnisorientierter Sport mit gewalttätigen Jugendlichen; in: Zeitschrift für Erlebnispädagogik, 9/94, S. 47-57
- Wolters, J.-M. (1993): Karatedo als Therapie. Über ein sporttherapeutisches Anti-Aggressivitäts-Training für Gewalttäter im Jugendstrafvollzug; in: Liebrecht, E. (Hrsg.): Geist-Technik-Körper. Schriften zu den Hintergründen der Budo-Künste. Band II; Landau, 1993, S.95-121
- Wolters, J.-M. (1993): Sporttherapie mit gewalttätigen Jugendlichen; in: Sozialmagazin, 2/93, S. 40-48
- Wolters, J.-M. (1993): Sozialpädagogische Behandlung jugendlicher Gewalttäter. Das Modell des praxisorientierten Anti-Aggressivitäts-Trainings im Strafvollzug; in: Bewährungshilfe, 3/93, S. 317-323
- Wolters, J.-M. (1993): Sozialpädagogische Behandlung jugendlicher Gewalttäter: Das Modell des praxisorientierten Antiaggressivitätstrainings im Strafvollzug; in: Bewährungshilfe, 3/93, S. 317-327
- Wolters, J.-M. (1993): Über Karatedo und Gewaltbereitschaft; in: Liebrecht, E. (Hrsg.): Geist-Technik-Körper. Schriften zu den Hintergründen der Budo-Künste. Band II; Landau, 1993, S.65-74
- Wolters, J.-M. (1993): Sozialpädagogisches Modellprojekt zur Behandlung inhaftierter Gewaltstraftäter im Jugendstrafvollzug. Das praxisorientierte Anti-Aggressivitäts-Training; in: Kriminologisches Bulletin, 2/93, S. 55-73
- Wolters, J.-M. (1992): Kampfkunst als Therapie. Die sozialpädagogische Relevanz asiatischer Kampfsportarten, aufgezeigt am Beispiel des sporttherapeutischen Shorinjiryu-Karatedo zum Abbau der Aggressivität und Gewaltbereitschaft bei inhaftierten Jugendlichen; Frankfurt, Bern, New York, Paris (Peter Lang Verlag), zugl. Diss. 1992
- Wolters, J.-M. (1992): Gewaltprävention und -therapie durch Sport? Über ein sporttherapeutisches Anti-Aggressivitäts-Training für jugendliche Gewalttäter; in: Olympische Jugend, 5/92, S. 16-17
- Wolters, J.-M. (1992): Shorinji-ryu – Sportpraktisches Soziales Lernen zum Abbau der Gewaltbereitschaft. Eine Behandlungsmaßnahme für Körperverletzer im Jugendvollzug; in: Soziale Arbeit, 7/92, S. 335-338
- Wolters, J.-M. (1992): Kampfkunst als Therapie. Ein sporttherapeutisches Anti-Aggressivitäts-Training im Jugendstrafvollzug; in: Nickolai, W.; Rieder, H.; Walter, J. (Hrsg.): Sport im Strafvollzug. Pädagogische und therapeutische Modelle; Freiburg i.B. (Lambertus), 1992, S. 23-31

- Weidner, J. / Wolters, J.-M. (1991): Aggression und Delinquenz. Ein spezial-präventives Training für gewalttätige Wiederholungstäter; in: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform, 4/91, S. 210-223
- Wolters, J.-M. (1991): Anti-Aggressivitäts-Training für Körperverletzer; in: Der Weg. Zeitschrift für Straffälligenhilfe in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, 1/91, S.25-27
- Wolters, J.-M. (1991): Aggression und Delinquenz: Ein Spezialpräventives Training für gewalttätige Wiederholungstäter (Weidner, J. / Wolters, J.-M.); in: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform, 4/91, S. 210-223
- Wolters, J.-M. (1991): Anti-Aggressivitäts-Training für Körperverletzer; in: Der Weg – Zeitschrift für Straffälligenhilfe in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, 1/91, S. 25-27
- Wolters, J.-M. (1990): Das Anti-Aggressivitäts-Training zur Behandlung jugendlicher inhaftierter Gewaltstraftäter in der Jugendanstalt Hameln; in: Kriminalpädagogische Praxis, 30/90, S. 26-29
- Wolters, J.-M. (1990): Shorinji-ryu - Das sportpädagogische Standbein des Antagonistentrainings zur gewaltfreien Lebensführung; in: Öffentlicher Tagesanzeiger Vollzug, 7/90, S.6-7